

A N F R A G E von Liliane Waldner (SP, Zürich)

betreffend Informationskampagne der Polizei für Selbstbehauptung und Selbstverteidigung von Menschen gegenüber aggressiven und als gefährlich empfundenen Hunden

Der Regierungsrat ist eingeladen, auszuführen, ob er bereit ist, die Kantonspolizei zu veranlassen, eine Informationskampagne zu starten, mit dem Ziel:

1. Die Bevölkerung in der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung gegenüber aggressiven und als gefährlich empfundenen Hunden zu stärken.
2. Die Menschen im richtigen Verhalten gegenüber solchen Hunden anzuleiten, so dass es nicht zu Panikreaktionen kommt.
3. Den Menschen Tips und Anleitungen zu geben, wie notfalls Angriffe von solchen Hunden mit gezielten Massnahmen - auch Hieben oder anderen Mitteln - wirksam abgewehrt werden können.
4. Aufzuzeigen, wie auch Kinder und Jugendliche in die Kampagne einbezogen werden können.

Begründung:

Dieser Tage ist am Limmatufer in Zürich eine junge Frau von einem Hund zu Tode gehetzt worden. Seit Monaten sind Angriffe von aggressiven und als gefährlich empfundenen Hunden auf Menschen ein öffentliches Thema. Vor allem Frauen und Kinder scheinen häufige Opfer zu sein, wie übrigens auch bei vielen Gewaltdelikten unter Menschen. Die Polizei startet immer wieder von Zeit zu Zeit Informationskampagnen zu verschiedenen Themen der Sicherheit. Ich habe gespürt, dass es ein Bedürfnis seitens der Bevölkerung ist, über richtige Abwehrmassnahmen gegenüber aggressiven und gefährlichen Hunden mehr zu wissen, um im Notfall sicher reagieren zu können. So sagte mir dieser Tage eine Frau, die mit ihr anvertrauten Kindern in den Uetliberg-Wald ging, sie sei in grosser Sorge um die Kinder gewesen, als ein sogenannter Kampfhund auftauchte.

Ich bin wie viele Menschen so erzogen worden, dass Menschen wie Tiere nicht geschlagen werden dürfen. Hunde - als traditionelle Begleiter der Menschen - sind ein Spiegelbild der menschlichen Gesellschaft, in der Erziehung, Respekt, Rücksichtnahme und Wertvorstellungen immer mehr zerfallen. Folglich muss den Menschen klar gemacht werden, dass sie sich notfalls mit gewaltsamen Notwehrmassnahmen gegenüber angreifenden Tieren wehren können und sie müssen dazu auch geistig imstande sein.

Liliane Waldner